



Miss Sheila O'Neill,
der erste weibliche Berufs-Chauffeur in London

„Automobil Club“ gründete, unter dem Vorsitz der Herzogin von Marlborough, geb. Vanderbilt. Dieser Klub zählte bereits im Jahre 1908 394 Mitglieder, so daß man den Beschluß faßte, seine Zahl auf 425 zu beschränken. Übrigens hatte auch Frankreich schon 1909 seinen „Automobil Club Feminin“, der jedoch bei Ausbruch des Krieges aufgelöst wurde. Interessant ist es, daß ihn die Fliegerin Dallier 1915 wieder ins Leben rief, und zwar zu — Zwecken der Landesverteidigung. Die Selbstfahrerinnen sollten die ins Feld gerückten Chauffeure ersetzen! Heute steht seit dem Jahre 1925 die Her-



Zwei Damen des englischen Damen-Automobilklubs
auf der Fahrt zum Lunch im Jahre 1903



Frau Lilly Sternberg

im Jahre 1905 gemacht hatte, wo sie nur zwei Minuten hinter dem Sieger des Tages, dem bekannten Herrenfahrer Direktor Poege, anlangte. Ganz besonders sympathisch berührt uns der Name: Mrs. Koosen — ich bitte, nicht wegen der naheliegenden Ideenverbindung mit unserem „kosen“, sondern, weil sie ebenso wie ihr Gatte einen deutschen Lutzmann-Wagen, den Vorläufer unseres heutigen Opels, zum Siege führte. — Schon im Jahre 1903 hatte die Verallgemeinerung des Damen-Automobilismus in England so große Fortschritte gemacht, daß man am 30. April den „Ladies' Auto-

zugin d'Uzes an der Spitze des französischen Damen Automobil Clubs, eine alte würdige weißhaarige Dame, die aber, wie mir erst vor kurzem eine Französin selbst erzählte, eines der aktivsten und sportlichsten Mitglieder sein soll.

Was uns nun heute ganz besonders interessiert, ist der deutsche Damenautomobilismus der Vorkriegszeit. Er ist vornehmlich dadurch gekennzeichnet, daß ihn hauptsächlich Damen ausübten, die der deutschen Automobilindustrie sehr nahe standen. Ich denke hierbei an Frau Emmi v. Opel, die Gattin Heinrich v. Opels,